

Antisemitismus vor 1933

gekenzeichnet



Antisemitische Kundgebungen und Aktionen sind in Ansbach schon vor 1933 belegt: Julius Streicher hielt bereits im Herbst 1922 im Hofgarten erstmals eine Hetzrede gegen die Juden. „Die Juden sind unser Unglück“; dieser Kampftruf erscholl einst in Ansbach im Orangeriesaal zu einer Zeit, da man noch nichts vom Nationalsozialismus wusste und kein Geringerer als unser Gauleiter Julius Streicher hat damals inmitten der roten Bonzen diese Parole ausgegeben.“ (Fränkische Zeitung) So Kreisleiter Richard Hänel 1936 auf einer „Schulung“ der NSDAP „vor vielen Hunderten“ in der Orangerie.

1923 klebten an jüdischen Geschäften bereits rote Zettel mit der Aufschrift „Die Juden sind unser Unglück“. Am 22.04.1927 wurde erstmals der jüdische Friedhof verwüstet, 1932 ein weiteres Mal.

Rabbi Dr. Leo Adler, Sohn eines jüdischen Lehrers in Ansbach, berichtet, Ansbach sei schon vor der Macht-ergreifung Hitlers „eine mit Judenhass erfüllte Stadt“ gewesen.

Wahlergebnisse

Im Jahre 1924 beteiligte sich die Ansbacher NSDAP als „Völkischer Bund“ bei den Wahlen und konnte Stimmenergebnisse erzielen, die die NSDAP im Reich erst im Jahr der Weltwirtschaftskrise 1929 erreichen konnte: 46,52 % in Ansbach gegenüber 6,55 % im Reich am 4. Mai 1924.

Bei der Reichstagswahl am 5. März 1932 erreichte die NSDAP in Ansbach 53,57 % (Reich 43,91 %).